



◀ *Staukasten an einer Sattelzugmaschine mit passend gefertigten Holzkästen.*

sich in der täglichen Praxis schnell als sehr große Hilfe und als enormer Sicherheitsgewinn.

Das Hamburger Verdeck bietet mit seinem festen Aufbau eine gute Basis zur Ladungssicherung. Bei einer formschlüssigen Verladung an die Stirnwand und an die seitlichen Bordwände kann die Ladungssicherung durch den Fahrzeugaufbau gewährleistet werden. Hier ist nur noch eine rückwärtige Sicherung erforderlich, die oft problemlos mit einer Kopfschlinge erreicht werden kann. Das Hamburger Verdeck ist zumindest bei palettierten Gütern oder festen Ladungsträgern dann zur Ladungssicherung geeignet, wenn zwischen Ladung und Bordwänden nur ein geringer Freiraum zu den Seiten besteht. Anders sieht es aus, wenn der Freiraum zu groß wird, weil die Ladung z.B. nicht auf Paletten mit Europaß steht oder weil es sich um schwere freistehende Ladungsteile handelt. Diese Ladungen sind dann zusätzlich zu sichern. Um hier eine ausreichende Anzahl von Sicherungsmitteln einsetzen zu können, empfiehlt sich die Ausstattung des Fahrzeugs mit mindestens einem Zurrurt pro Zurrpunktpaar – damit sind die beiden Zurrpunkte gemeint, die sich auf der Ladefläche gegenüberliegen – und zwei zusätzlichen Zurrurten zum Anlegen von Kopfschlingen. Das bedeutet, dass ein Sattelanhänger, der mit mindestens 15 Zurrurten ausgerüstet ist, gute Voraussetzungen bietet, dass sein Fahrer viele Arten von Ladegütern ausreichend sichern kann. Wenn jetzt

Die richtige Grundausrüstung

Es ist nicht einfach, ein Fahrzeug mit einer umfassenden Grundausrüstung von Hilfsmitteln zur Ladungssicherung auszurüsten. Ein fester Aufbau wie z.B. ein Kofferaufbau, ein Hamburger Verdeck mit Plane und Spriegel oder ein Spezial-Curtainsider benötigt eine andere Ausstattung als ein Standard-Curtainsider mit seinem instabilen Aufbau, oder gar ein Spezialfahrzeug für Schwertransporte. Selbstverständlich spielt auch die Art der überwiegend zu transportierenden Ladung, wie z.B. Stückgut, Maschinen, Getränke oder außergewöhnlich schwere Lasten ebenfalls eine entscheidende Rolle.

Sinnvolle Ausstattung

Der Kofferaufbau hat in der Regel keine Zurrpunkte. Hier können somit keine Zurrmittel eingesetzt werden, um die Ladung z.B. gegen Rutschen oder Kippen nach hinten zu sichern. Weil oft auch keine Lochschienen oder Ankerschienen vorhanden sind, werden

dann Klemmstangen mit Gummifüßen hinter die Ladung gestellt. Diese Hilfsmittel sind allerdings in ihrer Sicherungskraft sehr begrenzt. Besser ist es, den Aufbau nachträglich mit Lochschienen im Boden und Dach oder mit Ankerschienen im seitlichen Aufbau nachzurüsten. Was man zuerst als eine lästige Investition einstuft, entpuppt



▲ *Staukasten an einem Sattelanhänger mit einer soliden Grundausrüstung an Hilfsmitteln zur Ladungssicherung.*



▲ *Originelle Lösung: Eimer mit Zurrmitteln in einem 7,49 Tonner.*



▲ Das ist unzumutbar: Die Zurrgurte gehören in einen Staukasten.



▲ Auch das ist keine Lösung, denn die Zurrgurte sind nach der Beladung nicht mehr erreichbar.

noch eine größere Anzahl von rutschhemmenden Materialien, wie z.B. Streifen oder Rechtecke von 8 mm starken Antirutschmatten sowie zwei Rundschnellen bzw. einige Paletten zum Fixieren der Kopfschnelle mitgeführt werden, kann nahezu jede Art von Ladung ausreichend gesichert werden.

Der Aufbau eines Standard-Curtainsiders, damit ist ein Tautliner oder Gardinenzug ohne besondere bauliche Verstärkungen gemeint, ist zur Ladungssicherung nicht zugelassen. Die Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen (BGF) bezeichnet ihn daher auch treffend als „Wetterschutz“. Aus diesem Grund ist auf einem solchen Fahrzeug die Ladung zusätzlich zu sichern. Um das bewerkstelligen zu können, ist eine umfassende Grundausstattung erforderlich. Als Basis sollte das vorhanden sein, was auch als Ausrüstung für ein Fahrzeug mit Hamburger Verdeck empfohlen werden kann, nämlich mindestens ein Zurrgurt pro Zurrpunktpaar und zwei zusätzliche Zurrgurte zum Anlegen von Kopfschnellen. Zusätzlich sollte allerdings ein sehr großes Sortiment an Streifen und Rechtecken von 8 mm starken Antirutschmatten sowie mehrere Rundschnellen bzw. einige Paletten zum Fixieren der Kopfschnelle mitgeführt werden. Die Antirutschmatten sind bei diesem Fahrzeug sehr wichtig, denn ohne sie sind sonst allein zur seitlichen Sicherung einer Ladung von z.B. 25 Tonnen auf Holzpaletten oder untergelegten Holzbalken etwa 45 Zurrgurte mit Kurzhebelratschen oder 23 Zurrgurte mit Langhebelratschen erforderlich. Hier kommt nur derjenige

in den sicheren Bereich, der die Reibung durch Antirutschmatten erhöhen kann.

Der Aufbau eines Spezial-Curtainsiders, damit ist ein Tautliner oder Gardinenzug gemeint, der über besondere bauliche Verstärkungen verfügt und vom DEKRA oder TÜV zertifiziert wurde, ist aus Sicht der Ladungssicherung mit dem Hamburger Verdeck vergleichbar. Der Spezial-Curtainsider ist zumindest bei palettierten Gütern oder festen Ladungsträgern dann zur Ladungssicherung geeignet, wenn zwischen Ladung und dem seitlichen Aufbau nur ein geringer Freiraum besteht. Anders sieht es aus, wenn der Freiraum zu groß wird, weil es sich z.B. um freistehende Ladungsteile handelt: Diese Ladung ist natürlich zusätzlich zu sichern. Auf einem Spezial-Curtainsider empfiehlt sich deshalb auch eine Ausrüstung mit mindestens einem Zurrgurt pro Zurrpunktpaar und zwei zusätzlichen Zurrgurten zum Anlegen von Kopfschnellen. Auch hier sollte eine gewisse Anzahl an Streifen und Rechtecken von 8 mm starken Antirutschmatten sowie zwei Rundschnellen bzw. einige Paletten zum Fixieren der Kopfschnelle mitgeführt werden.

Die Ausstattung eines Fahrzeugs für Schwertransporte ist in Abhängigkeit von seiner Nutzlast sehr individuell. Hier sollte allerdings darauf geachtet werden, dass neben ausreichend starken Zurrmitteln auch die entsprechend belastbaren Zurrpunkte vorhanden sind. Außerdem ist besonders die Ausstattung mit entsprechend hoch belastbaren rutschhemmenden Materialien wichtig.

Staukasten erforderlich

Wer viele Hilfsmittel mitnehmen muss, der braucht natürlich auch viel Platz, um sie ordentlich zu verstauen. Im Handel wird eine Vielzahl unterschiedlicher Staukästen angeboten. Wer sich entsprechend informiert, der wird bestimmt einen entsprechenden Staukasten finden, den er an seinem Lkw oder Anhänger, bzw. an seiner Sattelzugmaschine oder seinem Sattelanhänger anbringen kann. Auf jeden Fall ist es unzumutbar, wenn verlangt wird, dass die Zurrmittel ins Fahrerhaus gelegt werden. Das Fahrerhaus ist der Arbeitsplatz und der Aufenthaltsbereich des Fahrers und kein Lagerraum.

Nicht an der Sicherheit sparen

Die Ausrüstung des Fahrzeugs mit den zur Ladungssicherung erforderlichen Hilfsmitteln liegt in der Verantwortung des Fahrzeughalters. Das Fahrzeug ist das Aushängeschild des Unternehmens und der Fahrer ist sein Repräsentant. Ein Unternehmen, das Wert auf Qualität und gute Mitarbeiter legt, wird auch dafür sorgen, dass der Arbeitsplatz des Fahrers und das Fahrzeug entsprechend ausgerüstet ist. Auch wenn der Wettbewerb härter wird, sollte man nicht an der Sicherheit sparen. Spätestens wenn der Verlader an der Rampe eine gewisse Anzahl von Hilfsmitteln zur Ladungssicherung fordert, steht man gut da, wenn man seinen Staukasten öffnet und dann seine Grundausstattung vorweisen kann.

Alfred Lampen